

Herzlich Willkommen im Katholischen Klinikum!

Am 1. April 2003 konnten Schulleiter Christoph Becker und Klassenlehrer Peter Giehl gemeinsam mit ihren Kollegen 14 Schülerinnen und vier Schüler zur 3-jährigen Ausbildung in der Krankenpflegeschule am Brüderrhaus begrüßen. Nach einem 8-wöchigen theoretischen Einführungsblock sind sie nun seit dem 26. Mai in regelmäßigen Abständen auf den Stationen im Einsatz.

EINBLICK wünscht eine erfolgreiche und schöne Ausbildung!



Von vorne nach hinten und von links nach rechts: David Bendixen, Mandy Held, Jennifer Decker, Helena Fander, Rebecca Kremer, Claudia Schömann, Peter Giehl, Claudia von Hebel, Peggy Loschütz, Juliane Heck, Maren Hartung, Christine Döring, Steffi Tielke, Elke Heinzen, Judith Weyel, Christoph Becker, Eva Schilling, David Kühne, Markus Schubert, Mathias Butsch, Christina Eich.

Lautlose Kommunikation

Körperbehinderte Gymnasiastin gestaltete Unterrichtsstunde

Die siebzehnjährige Kathrin Lemler übernahm mit Unterstützung ihrer Mutter für eine Unterrichtsstunde die Rolle des Lehrers an der Krankenpflegeschule im Marienhof.

Normalerweise ist Kathrin selbst Schülerin und besucht die elfte Klasse des Bendorfer Gymnasiums. Nach dem Abitur möchte sie Informatik studieren, denn für sie

steht eines ganz klar fest: "Eine Behindertenwerkstatt kommt für mich nicht in die Tüte!"

Kathrin hat ein Handicap: Athetose, eine körperliche Behinderung, durch die sie seit Geburt stark eingeschränkt und bei vielen Dingen im täglichen Leben auf die Unterstützung anderer angewiesen ist. Lediglich durch einige Laute, Mimik und Kopfbewegungen kann

sie mit ihrer Umwelt kommunizieren.

Ein wichtiger "Begleiter" ist daher der speziell für Kathrins Bedürfnisse angefertigte Rollstuhl, der mit mehreren Sensoren in der Kopfstütze und einem Computer ausgestattet wurde. "Im Prinzip funktioniert das ganz einfach - ihr müsst es euch vorstellen wie mit einem Handy." Durch unter-

schiedliche Kopfbewegungen wählt Kathrin Buchstaben aus, um Worte und Sätze zu formulieren, die dann über den Computer in Lautsprache umgewandelt werden.

Zu Beginn war es wahrscheinlich für alle Schüler ein wenig befremdlich und gleichzeitig unwahrscheinlich interessant, Kathrin bei ihren Erzählungen zuzuhören und sie dabei zu beobachten.



Aber anfängliche Berührungsängste und Hemmschwellen waren schnell abgebaut, da ihr Vortrag sehr lebendig gestaltet war. Dem Kurs wurden unterschiedliche Aufgaben gestellt, um selbst erleben zu können, wie man auch ohne Lautsprache (zum Beispiel durch eine Buchstabiertafel, Augenzwinkern oder Kopfschütteln und Nicken) mit der Umwelt kommunizieren kann.

Kathrin gab einen ausführlichen Einblick in ihr Leben, erzählte von ihrer Familie, von ihren Freunden und ihrem Schulalltag, den sie mit Hilfe ihres Integrationshelfers meistert. Wichtig war es ihr auch, die persönlichen Eindrücke von ihrem kürzlichen Krankenhausaufenthalt zu schildern, der ihr leider in relativ schlechter Erinnerung bleiben wird. So kam es mehrmals zu Kommunikationsproblemen

und Missverständnissen zwischen Kathrin und dem Pflegepersonal. Sie erklärte dort unter anderem, dass sie nicht inkontinent sei, dennoch wurde ihr gegen ihren Willen eine Windelhose angezogen. "Ich hab' mich gefühlt wie ein kleines Kind - seit ich zwei Jahre alt war, habe ich nicht mehr in eine Windel gemacht."

Am Ende des Tages waren Schüler wie auch Lehrer beeindruckt

und kamen zu einem einstimmigen Ergebnis: "Es war interessant, abwechslungs-, lehrreich und amüsant."

Hoffentlich wird Kathrin auch in Zukunft für alle nachfolgenden Kurse Zeit finden, um deutlich zu machen: "Meine Behinderung ist keine Krankheit. Ich bin körperlich behindert, geistig aber genauso entwickelt wie jeder andere in meinem Alter."

Katja Eiden

Athetose = akute oder chronische, einseitige oder beidseitige Störung des extrapyramidalen Systems (EPS), und zwar als Haltungs-, Tonus- und Bewegungsstörung. Äußert sich in unwillkürlichen, langsamen, geschraubt-wurmförmigen (athetosischen) Spreiz-, Streck- und Beugebewegungen besonders der Hände, Finger und Füße.

Ursache ist eine Erkrankung des Striatums und Pallidums, die zu Fehlimpulsen an die prämotorischen Hirnrindfelder des EPS und zur Störung des rubroretikulären Systems führt. Wird ausgelöst durch Schädigung unter der Geburt oder durch entzündliche und degenerative Prozesse. Die Hyperkinesen (übermäßige Bewegungsaktivität) sind vielfach mit Muskeltonusstörungen (Dystonie) des Rumpfes kombiniert.

aus: Roche Lexikon Medizin, Urban & Schwarzenberg, 4. Aufl. 1998

- TERMINE -

Im Rahmen der Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum des Marienhofs findet am

16. Oktober 2003 der Aktionstag der Schulen statt.

Unsere Schulen stellen ihr Ausbildungsangebot vor.

Das Katholische Klinikum ist einer der größten Ausbilder im nördlichen Rheinland-Pfalz.